

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rosta-Zertteil-Millimeter 15 Rost. Bei Wiederholung oder Menac-abschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzunehmende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rost. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rost. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rost. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließl. 18 Rost. Postgebühren zuzüglich 36 Rost. Postgebühren. Ausgabe A 15 Rost. mehr. Postfach-Postamt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 16. Februar 1939

Nr. 40

Der Fall Azana wird zum Skandal

Der rote „Staatspräsident“ regiert in Paris von der rotspanischen Botschaft aus / Paris sehr unangenehm berührt

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 16. Februar. Der Fall Azana wächst sich allmählich zu einem Skandal aus. Dieser sogenannte „Präsident der spanischen Republik“ logiert gegenwärtig bekanntlich, nachdem er getreu seiner Devise „immer an der Spitze“ seiner „Truppen“ weit voran im Luxuskraswagen die spanisch-französische Grenze überschritten hat, in der Pariser rotspanischen Botschaft. Allmorgendlich macht er weite Spazierfahrten in die Umgebung von Paris und zeigt keinerlei Reigungen, die französische Hauptstadt so bald wieder zu verlassen.

Die französische Regierung ist in einer unangenehmen Situation. Sie möchte Azana nicht vor den Kopf stoßen und billigt ihm daher den Titel eines „Präsidenten auf Reisen“ bei, andererseits aber führt sie seine Anwesenheit in Paris in ihren Bemühungen, so schnell wie möglich in Burgos ins Geschäft zu kommen.

Wenn Azana sich wenigstens noch still verhalten wollte, statt dessen aber unterzeichnet er fleißig und höchst offiziell „Regierungsdekrete“, die dann im sogenannten Staatsanzeiger der Roten in Valencia erscheinen.

Die „Action française“ scheint den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben, indem sie vermutet, daß Azana nur zu dem Zweck seine unerwünschte Anwesenheit in Paris verlängere, um der französischen Regierung juristische Schwierigkeiten zu bereiten, aber Paris hätte sich eben den Herrn Azana früher vom Hals schaffen sollen. Kann man es ihm verdenken, daß er sich jetzt verzweifelt an diesen letzten Strohhalm klammert?

Der rotspanische „Außenminister“ del Puyo ist, aus Madrid kommend, in Paris eingetroffen, wo er sofort nach seiner Ankunft eine Unterredung mit dem ebenfalls nach Frankreich gelichteten „Staatspräsidenten“ Azana hatte.

Das Komödienspiel der Westmächte geht weiter

Reuters parlamentarischer Korrespondent meldet, es sei kaum wahrscheinlich, daß eine schnelle Mitteilung über die Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch England und Frankreich bevorstehe. Man sei sich jedoch darin einig, daß beide Länder gemeinsam vorgehen würden. Ein Hauptgrund warum noch eine Verzögerung eingetreten sei, liege in der Frage, ob die rotspanische „Regierung“ tatsächlich noch in Spanien existiere oder nicht. (?! Britischerseits scheint man entschlossen zu sein, keine „vorläufigen“ Schritte zu unternehmen, denn man übersehe die Gefahren der Lage nicht und wolle daher von der bisherigen Politik nicht abweichen. (Und was sagt das offizielle England bzw. Frankreich zu der Tatsache, daß der spanienbolshewistische Azana seinen „Regierungssitz“ in Paris aufgeschlagen hat?)

Anerhörte Herausforderung in Tunis

Bilder des Duce auf offener Straße verbrannt

Rom, 15. Februar. In höchster Empörung meldet die römische Presse einen neuen aus dem marxistischen antischichtlichen Haß geborenen italienfeindlichen Akt aus dem kleinen Grubendorf Nedebes in Südtunisien. Dort seien, wie die hiesigen Blätter unter riesigen Uberschriften berichten, Bilder des italienischen Herrscherpaars und des Duce aus der italienischen Bibliothek gestohlen und zusammen mit vielen Büchern auf offener Straße verbrannt worden. Auch diesmal sei die Polizei erst am Tatort erschienen, als die Porträts und Bücher bereits ein Raub der Flammen geworden waren.

„Popolo di Roma“ hebt die Tatsache hervor, daß dieser „Beginn einer neuen antischichtlichen Kampagne“ mit

der Ankunft von Jouhaux in Tunis zusammenfalle. Zweifelloso handele es sich bei den Tätern um verbrecherische marxistische Elemente, die der kommunistischen Partei angehörten.

Da den bolschewistischen Elementen im eigentlichen Frankreich der Erfolg verlagert geblieben ist, den Bürgerkrieg in Spanien weiterhin in ihrem Sinne zu beeinflussen, deshalb versuchen anscheinend die hebräischen Verbrecher ihr kriegstreiberisches Wühlen und Schüren anderwärts, wo die Luft eben, falls mit Zündstoff geladen ist. Das faschistische Italien des Duce wird dieser marxistisch-bolschewistischen Bande aber auch weiterhin die richtige Antwort nicht schuldig bleiben.

Unser Gauleiter zum Langemarck-Studium

„Den Lehrgängen ist jede Unterstützung zu leihen, die das Werk bedarf“

Das Langemarck-Studium der Reichsstudentenführung hat die Aufgabe, aus allen Schichten, Ständen und Berufen die Tüchtigsten und Begabtesten auszufinden und ihnen die Vervollständigung ihrer Ausbildung an den Hochschulen und Universitäten zu ermöglichen. Damit ist jedem begabten und tüchtigen Sohn unseres Volkes, der mangels eigener Mittel auf ein Hochschulstudium verzichten müßte, der Weg zu den verantwortungsvollsten und wichtigsten Stellen im nationalsozialistischen Staat freigemacht. Das Langemarck-Studium nimmt damit eine der Grundforderungen der nationalsozialistischen Bewegung auf breiter Basis in Angriff. Es verwirklicht wahrhaft nationalsozialistische Auslesegrundsätze für das Hochschulwesen.

Das Langemarck-Studium bedarf der tatkräftigen Unterstützung weitester Kreise. Ich fordere deshalb alle Hohensträger der Partei, die Führer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände, sowie im besonderen alle verantwortlichen Männer in Staat und Wirtschaft auf, dem ersten in Tübingen im Herbst dieses Jahres stattfindenden württembergischen Lehrgang und auch den Lehrgängen der Folgezeit jede Unterstützung zu leihen, die das Werk bedarf. Denn niemand kann bezweifeln, daß die Mobilisierung der besten Kräfte unseres Volkes zu den wichtigsten Aufgaben gehört, denen wir uns zu unterziehen haben.

gez. Murr

Gauleiter und Reichsstatthalter in Württemberg

Neues gewaltiges Bauvorhaben

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wird auf das Doppelte erweitert

Berlin, 15. Februar. Die Entwicklung des Verkehrs auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal und die gesteigerte Bedeutung einer leistungsfähigen Verbindung zwischen Ost- und Nordsee haben den Plan einer großzügigen Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und einer Verbesserung der Fahrwasserhältnisse der Unterelbe unterhalb Brunsbüttel locken lassen, dem der Führer seine Zustimmung erteilt hat.

Damit hat der Führer den Großbauten des Reiches ein weiteres gewaltiges Vorhaben hinzugefügt, das für die Schifffahrt aller seefahrenden Nationen von außerordentlicher Bedeutung werden wird.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist in den Jahren 1887 bis 1895 gebaut worden. 1907 bis 1914 ist er dann erstmalig erweitert und durch zwei Doppelschleusen in Holtzenau und Brunsbüttel locken ergänzt worden, die seinerzeit mit 330 Meter Länge, 45 Meter Breite und 14 Meter Tiefe die größten der Welt waren. Die Entwicklung des Verkehrs durch den Kanal ist weit über die ursprüngliche Erwartung hinausgegangen. Bei der ersten Planung rechnete man mit einem Jahresverkehr von 18 000 Schiffen mit 5 1/2 Mill. Netto-Registertonnen (RT.). 1913 fuhren bereits 53 300 Schiffe mit 10,3 Mill. RT. durch den Kanal. Die Zeit des Weltkrieges und die Verschärfung des Zwischenkrieges brachten naturgemäß einen erheblichen Rückgang, aber seit 1933 ist dank der im Reich Adolf Hitlers stän-

dig weiter aufblühenden Wirtschaft im fortschreitende Verkehrszunahme zu verzeichnen.

1937 benutzten 53 400 Schiffe mit rund 24 Mill. RT. den Kanal. Der Tonnageverkehr nähert sich damit der Verkehrsgröße der beiden anderen Hochstraßen des Weltverkehrs, des Panama- und des Suez-Kanals, übersteigt diese aber auf fast das Zehnfache hinsichtlich der Schiffszahl.

Von ausschlaggebender Bedeutung ist jedoch das ständige Anwachsen der Größe der den Kanal benutzenden Schiffe. Je größer die Schiffe werden, in desto häufigeren Fällen kann der Kanal in seiner heutigen Gestalt nur einseitig befahren werden. Mehr und mehr treten große Schiffe transatlantischen Ausmaßes in den unmittelbaren Verkehr zwischen Ost- und Nordsee ein, für die der Kanal bereits zu klein geworden ist.

Um nun auch solchen Großschiffen seine Benutzung überhaupt und für die Mehrzahl aller Schiffe einen ungehinderten zweiseitigen Verkehr zu ermöglichen, soll der Kaiser-Wilhelm-Kanal auf etwa das Doppelte seines jetzigen Querschnitts gebracht werden. Er steht heute in seinen Größenabmessungen ohnehin erheblich zurück gegen den Panama-Kanal, den Suez-Kanal und den holländischen Nordsee-Kanal von Amsterdam nach IJmuiden, die alten Schleusen des ersten Kanalbaues sollen durch je eine Großschleuse ersetzt werden, die den größten in absehbarer Zeit für die Kanalbefahrung in Frage kommenden Schiffen seine Benutzung erlauben. Die Brücken über den Kanal müssen zum Teil Neubauten Platz machen.

Die Unterelbe soll durch zwei je 9 Km. lange gewaltige Stromleitwerke in ihrer Führung soweit verbessert werden, daß das nach ihrer Natur überhaupt erreichbare Höchstmaß an Fahrwasseriefe und -breite sowie an Selbsträumungsvermögen erreicht wird.

19 Jahre NSDAP

Parteierrundungsfeier in München

München, 15. Februar. Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt bekannt: Am 24. Februar 1939 begeht die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ihren Gründungstag. Wie alljährlich werden sich auch dieses Jahr wieder die ältesten Kämpfer der Bewegung an diesem Tage an historischen Stätten im Hofbräuhaus-Festsaal versammeln, um gemeinsam die Geburtsstunde der Bewegung zu feiern. Mit Rücksicht auf die beschränkten Platzverhältnisse findet eine Parallel-Rundgebung im Bürgerbräu Keller statt.

Auftrebendes Argentinien

Von H.-R.-Mitarbeiter der NS-Press in Buenos Aires

Argentinien füllt den größten Teil des südlichen Teiles des südamerikanischen Kontinents aus, bedeckt aber nur 16 v. H. des Bodens dieses Erdteils und zählt 12 Millionen Einwohner. Diese Zahl entspricht ebenfalls etwa 16 v. H. der Gesamtbevölkerung Südamerikas. Das Land ist sechsmal so groß wie Deutschland, entspricht also dem Flächeninhalt nach etwa vier Fünftel von Europa. Die Bewohner sind Nachkommen der Spanier, sind stolz auf ihre Rasse und dulden keine Mischung mit Negerblut. Die Argentinier hängen sehr an ihrem Vaterland, das von der Natur geeignet ist. Zahlreiche Deutsche wohnen in diesem großen Staate, allein 40 000 in der Landeshauptstadt Buenos Aires, der reichsten, aber auch der kostspieligsten Stadt ganz Südamerikas, die erst 50 Jahre besteht, aber schon über 2,4 Millionen Einwohner zählt. 1500 Automobile verkehren in den prächtigen Straßen und über 60 000 Autos. Moderne U-Bahnen gibt es neben den Straßenbahnen, deren Schienen die stattliche Länge von 885 Kilometer ausmachen.

Von den 10 Staaten Südamerikas hat Argentinien 50 v. H. des Auzenhandels in n e und 42 v. H. aller südamerikanischen Eisenbahnen, das sind nicht weniger als 44 200 Km. Fast 60 v. H. aller Eisenbahntransporte in Südamerika bewältigen die argentinischen Eisenbahnen; das Land besitzt auch 45 v. H. aller Telephonapparate des Kontinents. Argentinien besitzt 57 v. H. aller Automobile der 10 südamerikanischen Staaten, — und auch 72 v. H. allen Goldes dieses Kontinents.

Eine gute Arme e, aufgebaut auf der allgemeinen Wehrpflicht und ausgerüstet mit bestem Material, wacht gemeinsam mit einer jungen Kriegsmarine und einer noch jüngeren Luftwaffe über die Unverletzlichkeit der Landesgrenzen. Eine feste Staatsführung sichert in den letzten Jahren dem Lande den Frieden; während rings um Argentinien herum in den letzten Jahren Revolten und Unruhen herrschten, während der jahrelange blutige Chaco-Krieg zwischen Bolivien und Paraguay den ganzen südamerikanischen Kontinent in Spannung hielt, ging das argentinische Volk ruhig seiner Arbeit nach.

Die Regierung hat durch eine geschickte Finanzpolitik dafür gesorgt, daß die Staatsfinanzen gesund sind. Auch in Zeiten der allgemeinen, großen Weltwirtschaftskrise konnte der Außenschuldenstand stets aufrecht erhalten werden. Schuldentilgungen erheblichen Umfanges, dank günstiger Devisenlage, und Konversion innerer und äußerer Anleihen ermöglichten größere Einsparungen. Diese dürften gerade jetzt, da ein allgemeiner Konjunkturrückgang in der Welt zu verzeichnen ist, dem Staat zum Vorteil gereichen.

Argentinien führt in der Hauptmasse aus: Mais, Weizen, Getreide und Getreide, Gerste, Hafer, Wolle und andere Tierhaare, Gerbstoffe sowie Häute und Felle aller Art. An der Spitze steht also wie seit Jahrzehnten Mais und Weizen, und gerade in diesen Wochen wurde berichtet, daß England größere Vorräte davon aufkaufen wird. Die Industrialisierung Argentinien's nimmt allmählich ein geradezu stürmisches Tempo an. Sie hat sich, wie ja immer in aller Welt, zunächst auf die Schaffung einer Textilindustrie konzentriert, um sich nun auch auf andere Produktionszweige auszudehnen. Hier erwachsen der deutschen Industrie sehr große Möglichkeiten, nicht nur Werkzeugmaschinen aller Art und Industriebedarf jeglicher Produktion nach dem „Werkzeugland“ auszuführen, sondern auch ganze Fabrikanlagen zu liefern.

Daß unser beiderseitiger Gütertausch ständig zunimmt, wird allein dadurch bewiesen, daß der deutsche Schiffverkehr nach Argentinien jetzt vor Italien den dritten Platz einnimmt. Man stelle sich vor: 1937 hatte Argentinien einen reinen Uberschuß von 750,6 Millionen Dollar! Was diese Zahlen bedeuten, kann wohl jeder ermessen, der sich auch nur oberflächlich mit Handelszahlen beschäftigt. Deutschland konnte als Lieferant an dritte Stelle rücken, es führte u. a. vornehmlich aus: Baumaterial, vor

allem Zement, Radiatoren, sanitäre Artikel, Elektromaterial, Maschinen für folgende Landes-Industrien: Textil, Schuh- und Lederwaren, Rundfunkapparate und -zubehör, elektrotechnische Artikel, Glühlampen, Kautschuk-Artikel wie Autoreifen, Schläuche, Badelappen, Spielzeug; ferner für Unternehmen, die herstellen: Insektenbekämpfungsmittel, Anstrich- und Druckfarben, Kosmetika, pharmazeutische Präparate, Papier, Glas, Zement, Steingut, Säge, Hüte, Lebensmittel und Getränke. Ferner führte Deutschland in Argentinien ein: Motorfahrzeuge, Fahrräder, Eisen- und Stahlwaren, Rohstoffe und Halbfabrikate für die Landesindustrie, Chemikalien, Drogen und pharmazeutische Produkte, Modeartikel und Neuheiten. Hierbei ist interessant festzustellen, daß die Einfuhr sich mehr und mehr von Fertigwaren auf Produktionsgüter und Werkstoffe zu verlagern begonnen hat.

In Millionen Reichsmark wurde aus Deutschland in Argentinien eingeführt: 1935 97,2, 1936 97,7, 1937 147,1, und von Argentinien nach dem Reich ausgeführt: 1935 142,7, 1936 118,5, 1937 295,1. Trotz schärfster britischer Konkurrenz vermochte sich unser Export allmählich zu heben; man darf nicht vergessen, daß ungefähr 360 Millionen Pfd. Sterling vom britischen Kapital in Argentinien investiert sind. Deutschland steht hinter England und den USA in der Handelsbilanz von Argentinien an dritter Stelle und gedenkt, diesen Platz zu behaupten.

Wir begrüßen es aufrichtig, daß der Handel zwischen Argentinien und Deutschland ansteigt und die dadurch eintretenden Folgen: denn auch die kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen sind ausgezeichnete. Und nie darf man vergessen, daß im Weltkriege Argentinien der einzige große Staat in der Welt gewesen war, der nicht in den Kreis unserer damaligen Feinde trat, sondern sich während des Großen Krieges streng neutral verhielt.

USA klagt über Flugzeugmangel

New York, 15. Februar. Der am Dienstag von einer Rundreise durch das ganze Land zurückgekehrte Kommandant der USA-Region, Chadwick, erklärte, die Stärke der amerikanischen Flotte sei einschließlich des vorgeschlagenen Bauprogramms ziemlich ausreichend. Es fehle aber an Flugzeugen, und die amerikanische Armee sei zu klein. Amerika könne heute nur 400 000 Mann sofort ins Feld stellen. Chadwick meinte, die Truppenreserven müßten auf eine Million erhöht werden.

Um so eigentümlicher berührt daher die folgende Meldung: Wie zu den amerikanischen Flugzeugverkäufen an Frankreich verlaudet, erreichen die bestellten Douglas-Bomber — ein völlig neues Modell, mit dem feinerzeit der Vertreter des französischen Luftfahrtministeriums Chemidlin abstürzte — eine Höchstgeschwindigkeit von angeblich über 450 Kilometerstunden. Die Gesamtzahl der von Frankreich und England in den letzten acht Monaten bestellten Kampfflugzeuge beträgt nunmehr 1200.

USA auch Sowjet-Kriegslieferant?

Moskau, 15. Februar. Der stellvertretende Volkskommissar der Roten Flotte, Zissakow, wird in den nächsten Tagen mit sieben Schiffbauingenieuren durch Amerika reisen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sein Besuch mit den sowjetrussischen Verhandlungen über den Bau großer Schlachtschiffe durch amerikanische Werften in Verbindung steht, vor denen gerade vor einem Jahr in der Öffentlichkeit verschiedentlich die Rede war.

200 amerikanische Tanks für China! Und das nennt man Neutralität!

London, 15. Febr. Einer Neutermeldung aus Rangoon (Indien) zufolge traf dort am Mittwoch eine Ladung von 200 für China bestimmten leichten Tanks auf einem amerikanischen Dampfer ein. Weitere Einzelheiten konnten noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Imredy und sein Kabinett zurückgetreten

Keine Änderung in der politischen Linienführung

Budapest, 15. Februar. Ministerpräsident Imredy hat heute vormittag seinen Rücktritt erklärt.

Ueber die Gründe, die ihn zu diesem Entschluß bestimmten, wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Die liberal-reactionäre Opposition hat Imredy von der Wahrscheinlichkeit überzeugt, daß einer seiner noch zur Zeit Napoleons I. lebenden Vorfahren jüdischer Abstammung gewesen sei.

Der Ministerpräsident hat ausschließlich aus diesem Grunde es persönlich unvereinbar gefunden, in seinem Amte zu verbleiben und jene bekannte Richtung zu führen, die seine Politik kennzeichnet. Das Kabinett hat zum Ausdruck der Solidarität mit der Richtung von Imredy getretenen Politik gleichfalls abgedankt. Die gesamte Regierung hat ausnahmslos auf das entscheidendste festgelegt, daß in Ungarn sowohl in der Außen- wie in der Innenpolitik nur die

7 Milliarden für Englands Rüstung 1939

Ungeheures Rüstungsprogramm / Neun Schlachtschiffe im Bau

Eigenbericht der NS-Presse

London, 15. Februar. Der britische Schatzkanzler gab im Unterhaus am Mittwoch die Ziffern für die Anleihen zur Finanzierung der britischen Aufrüstung bekannt. Sir John Simon kündigte ein Ermächtigungsgesetz an, durch das die Höchstgrenze für Rüstungsanleihen, die bisher 400 Millionen Pfund betrug, (5 Milliarden RM), auf 800 Millionen Pfund (10 Milliarden RM) erhöht wird. Die Gesamtausgaben für Rüstungen in dem am 1. April 1939 beginnenden Haushaltsjahr werden rund 580 Millionen Pfund, also etwa 7 Milliarden RM, betragen.

Die Flugzeugherzeugung hat sich im letzten Haushaltsjahr bereits verdoppelt, soll aber noch gesteigert werden. Für den Luftschutz werden 20 Millionen Pfund ausgegeben. Der Schatzkanzler kündigte den

Bau von zwei weiteren Schlachtschiffen im kommenden Finanzjahr 1939/40 an, so daß in dieser Zeit insgesamt neun Schlachtschiffe im Bau sein werden.

Madame Tabouis macht Schule

Englischer Abgeordneter schießt Gespenster

London, 15. Februar. Der konservative Abgeordnete Adams fragte Chamberlain im Unterhaus, ob er von dem „großen Ausmaß der deutschen Vorbereitungen in der Luft und zur See im Baskenlande und Galicien wisse, und ob er beabsichtige, in dieser Angelegenheit Vorstellungen in Berlin zu erheben. Im Namen Chamberlains antwortete Butler mit einem glatten Nein und erklärte, daß die Informationen, die sich im Besitze des Außenministers befänden, nicht die Berichte bestätigten, die über derartige deutsche Vorbereitungen in Umlauf gesetzt worden seien.

Panikmache des britischen Rundfunks

Gänzlich vom antifaschistischen Geschrei befangen

London, 15. Februar. „Daily Mail“ wendet sich am Mittwoch gegen die Panikmache des britischen Rundfunks, der sich bekanntlich nach wie vor durch Deutschfeindlichkeit und unerfreuliche Tendenzmeldungen auszeichnet.

Diese tendenziösen Nachrichten hatten offenbar starke Besorgnisse in der Öffentlichkeit ausgelöst, obwohl die englische Presse die Nachrichten in richtiger Form gebracht oder sie ganz ignoriert hatte. „Daily Mail“ schreibt: „Die fetten Buchstaben des britischen Rundfunks, die versuchen, uns grauen zu machen, verdienen eine Rektion; denn es handelt sich bei ihnen um Nachrichtenfälscher, die das Land mit der Ueberzeugung ins Bett geschickt haben, daß eine Katastrophe unmittelbar bevorsteht. Es ist richtig und angemessen, sie zu kritisieren, weil die Art und der Inhalt ihres „Nachrichtendienstes“ bedauerlich ist. Der britische Rundfunk freut sich überhaupt im wachsenden Maße über be-

unruhigende Nachrichten. Für ihn sind schlechte Nachrichten gute Nachrichten, besonders wenn sie aus dem Auslande kommen, und noch mehr, wenn sie Deutschland oder Italien betreffen. Vor kurzem wurde der Rundfunk mit Recht wegen seiner Tendenz kritisiert. Jetzt aber hat er sich gänzlich vom antifaschistischen Geschrei einfangen lassen.“

Er gibt zum Beispiel alle unverantwortlichen Ansichten aus der Auslandspresse wieder, und der Hörer ist nachher ärgerlich, wenn er die Gehnachtsricht in seinem Blatt nicht findet. Der Leser glaubt nämlich, daß seine Zeitung ihm etwas vorenthält, während in Wirklichkeit die Journalisten in England viel gewissenhafter vorgehen als der Rundfunk. Beispielsweise hat der britische Rundfunk bei einer Wiedergabe der Rede Ciano's unpopuläre Sätze im vollen Wortlaut wiedergegeben, hat aber den Beifall, mit dem die Erwähnung Chamberlains und Halifax begrüßt worden sei, völlig verschwiegen.

Neue Offensive in Vorbereitung

Truppenverschiebungen aus Katalonien / Seeblockade verstärkt

Burgos, 15. Februar. Für die bevorstehende Offensive General Francos an der Zentralfront, die sich möglicherweise direkt gegen Madrid richten wird, sind die Vorbereitungen bereits in vollem Gange. Zahlreiche Truppenabteilungen, darunter auch schwere Artillerie, befinden sich auf dem Wege von Katalonien nach Süden. Gleichzeitig wird das Versorgungs- und Nachschubsystem für die Zentralfront erweitert. Die für den Transport notwendige Eisenbahnlinie Saragozza — Madrid, die in dem bis zum Frühjahr 1938 von den katalanischen Milizen besetzten Abschnitt an 131 verschiedenen Punkten gesperrt worden war, ist bereits wieder instand gesetzt worden und steht den Truppenverschiebungen zur Verfügung.

Auch die Franco-Flotte ist bei den Offensivvorbereitungen eingesetzt worden. Nationalspanische Kriegsschiffe sind aus den katalanischen Gewässern in das Gebiet um Valencia beordert worden und haben dort die Seeblockade verstärkt, um den Gegner von Munitionszufuhren für die kommenden Kämpfe abzuschneiden.

Nationalspanien kann nicht vergessen!

Die nationalspanische Presse geißelt auch weiterhin die französische Politik

gegenüber Nationalspanien seit Kriegsbeginn und hebt insbesondere hervor, daß auch nach der Befreiung Kataloniens gewisse Pariser Kreise nichts dazugelernt zu haben scheinen. Die führende Zeitung der Falange „Libertad“ schreibt unter der Überschrift „Es gibt wieder die Pyrenäen“: Die gesamte französische Grenze ist nunmehr von Francos Soldaten besetzt, die nicht vergessen können, daß aus Frankreich dem Feind begeisterte Unterstützung zuteil wurde und daß auch nach der roten Niederlage feindliche Flüchtlinge dort respektvolle Aufnahme fanden. Die Geschichte der letzten zwei Jahre laßt auf der Seele aller Spanier so sehr, daß wir sie nicht bei einer plötzlichen freundlichen Geste vergessen können. Zwischen Frankreich und Spanien erheben sich höher als jemals die Pyrenäen.

Rote Häuptlinge vor dem Richter

Vom Militärgericht Barcelona ist der ehemalige „Präsident“ der roten Gerichte von Madrid und Barcelona, Barriobero, zum Tode verurteilt worden. Ferner hat ein Prozeß gegen mehrere verantwortliche rote Häuptlinge seinen Anfang genommen unter denen sich auch ein jüdischer Emigrant aus Deutschland befindet, der sich als mehrfachen Mörder und seiner dabei verübten Gräueltaten gerühmt hat.

In Madrid ist der berühmte Vize, der Chef der roten Milizen, eingetroffen. Er hat den Oberbefehl des Abschnittes der Front von Madrid übernommen. Vister, der auch als Anführer der Internationalen Brigaden sich einen unühmlichen Namen gemacht hat, ist vor allem bei den Kämpfen in Katalonien durch seine unmenschliche Grausamkeit und sinnlose Zerstörungswut hervorgetreten.

Französische Arbeitslosenziffer steigt

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 15. Februar. Die französische Arbeitslosenstatistik weist für die letzte Woche eine Zunahme von 413 987 auf 419 390 auf, also inneralb von sieben Tagen eine Zunahme von 5403. Finanzminister Renaud läßt sich jedoch offenbar dadurch in seinem Optimismus nicht stören. Er hat dem Londoner „Daily Telegraph“ einen schwungvollen Artikel über den französischen Wirtschaftsaufstieg gestellt, den er vor allem mit der Rückkehr des aus Frankreich geflüchteten Kapitals begründet. Das nach Frankreich zurückgeströmt Geld erlaube, erklärte der Minister stolz, den Ankauf von 6000 Flugzeugen.

Jaspar plötzlich gestorben

Brüssel, 15. Februar. Der belgische Staatsmann und ehemalige Ministerpräsident Jaspar ist am Mittwochnachmittag unerwartet gestorben. Jaspar war 68 Jahre alt. Er erkrankte plötzlich in der Nacht zum Mittwoch und mußte sich noch während der Nacht einer Magenoperation unterziehen. Am Mittwochmorgen hatte er noch den Besuch des Königs an seinem Krankenbett empfangen. Sein Tod trat dann im Laufe des Nachmittags durch einen Schlaganfall ein. Sein überraschender Tod ist um so bemerkenswerter, als Jaspar noch vor drei Tagen vom König mit der Neubildung der belgischen Regierung beauftragt worden war und die Verhandlungen in voller Frische durchgeführt hatte. Bekanntlich waren die Bemühungen Jaspars an dem Widerstand der Sozialdemokraten und der flämischen Parteien gescheitert.

Ausbau des Reichsbahnnetzes mit Dänemark?

Eigenbericht der NS-Presse

Kopenhagen, 16. Februar. Der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium und stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Kleemann, sprach vor der deutsch-dänischen Gesellschaft in Kopenhagen über die Möglichkeiten des Ausbaues der Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und Dänemark. Kleemann beschäftigte sich mit einem seit vier Jahren bestehenden und schon mehrfach zwischen Deutschland und Dänemark erörterten Plan durch eine Fahrverbindung zwischen Fehmarn und Vollandskäler eine weitere Linie parallel zu der Fähre Warnemünde-Gjedser zu schaffen. Durch diese zweite Querverbindung wird die Fahrzeit zwischen Hamburg und Kopenhagen um 5 Stunden verkürzt. Der dänische Handel würde insofern einen erheblichen Vorteil aus der neuen Verbindung ziehen, als alle Frischwaren bedeutend schneller nach Westeuropa, Deutschland oder Italien kommen würden.

Staatssekretär Kleemann wies in seinem Vortrag gewisse in der ausländischen Presse aufgetauchten Gerüchte von einer „Krise der Reichsbahn“ mit dem Hinweis darauf zurück, daß die Reichsbahn in vollem Aufschwung sei. Dies gehe deutlich aus dem großen Bauprogramm hervor, das 5 Milliarden Reichsmark koste, und den Wagen- und Lokomotivpark um 30 v. H. vermehren werde.

Blum protestiert bei Daladier

Konzentrationslager als Seuchenherde

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 16. Februar. Mehrere sozialdemokratische Funktionäre unter Führung Léon Blums weiten gestern bei Ministerpräsident Daladier, um beschleunigte Regierungsmaßnahmen zur Besserung der Lebensbedingungen der rotspanischen Flüchtlinge in den Konzentrationslagern in Südfrankreich zu fordern. Daladier hat zugesichert, daß alles Notwendige geschehen werde.

Ueber die Eindrücke, die sozialdemokratische Parteiführer bei ihrer Besichtigungsreise durch die Konzentrationslager hatten, berichtet der Abgeordnete Le Troquer, die rotspanischen Milizen würden von schwerbewaffneten Senegalesen wie Sträflinge bewacht, die standrechtlich erschossen werden sollten. Die Zustände in Argeles seien grauenerregend, da für 70 000 Flüchtlinge nur eine kleine Krankenstation zur Verfügung stehe. Ein Arzt soll 70 000 Menschen, unter denen auch eine Anzahl schwer verwundet seien, betreuen. Der Abgeordnete sieht eine Typhus-Epidemie voraus, wenn nicht bald für Abhilfe gesorgt werde. Die Ernährung der Flüchtlinge sei völlig unzureichend. Der Militärkommandant habe erklärt, daß eine Besserung der Verhältnisse erst in einigen Wochen zu erwarten sei.

1000 Juden wandern nach Haiti

Hebräer organisieren Ueberfiedlung

Eigenbericht der NS-Presse

Slovakei, 15. Febr. In der Tschechoslowakei beginnen die Juden sich von Tag zu Tag unsicherer zu fühlen. Aus Mährisch-Odra kommt jetzt die Kunde, daß dort drei Semiten eine Auswanderung großen Stils nach San Domingo (Haiti) eingeleitet haben. Das Dreigestirn hat von der Regierung Haiti vertraglich das Recht erhalten, für 1000 Ostrauer Juden die Auswanderung zu organisieren. In San Domingo sollen den Juden eigene Schulen zur Verfügung stehen. Die Prager Regierung unterstützt die Ueberfiedlungsaktion, sie hat den Auswanderern 30 Millionen Kronen in Devisen freigegeben. Aus Dankbarkeit wollen die Hebräer in Haiti eine „Tschecho-slowakische“ Kolonie gründen, wofür sich die Tschecho-Slowakei wohl bedanken dürfte.

Gegen jüdische Larnung in Polen

Von einem Sejmabgeordneten ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der den Juden den Namenswechsel verbietet und bereits vollzogene Namensänderungen für ungültig erklärt.

Der Aufschwung der deutschen Motorisierung

Zur Intern. Automobilausstellung in Berlin vom 17. Februar bis 5. März

Als am 11. Februar 1939 der Führer selbst als Reichskanzler entgegen dem herkömmlichen Brauch, daß der jeweilige Verkehrsminister einige wohlwollende Worte zu sagen habe, die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung mit seiner programmatischen Ansprache eröffnete, erfaßten wohl nur wenige ganz Gewicht und Ausmaß dieser Rede. Jetzt wird vom 17. Februar bis zum 5. März wieder diese Automobil-Ausstellung die weltläufigen Messenhallen Berlins mit Besuchern aus aller Welt füllen. Sie ist die sechste nach der Weltausstellung.

Wenn wir von der Tatsache absehen, daß nun zu den „deutschen Wagen“ auch die Erzeugnisse der Werke: Austro-Daimler — Steyr — Buch, Austro-Fiat — Graß und Stift — Frotz — Büding und Tatra durch den Anschluß der Ostmark und der Sudetenlande gehören, wird die diesjährige Ausstellung als absolut Neues nur noch die ersten Maßnahmen zur Typenbereicherung deutscher Kraftfahrzeuge bringen. Künftig werden von 18 Produzenten 25 Kraftwagen-Typen, von 12 Firmen 23 Personnenwagen-Typen und von 17 Produzenten 14 Lastkraftwagen-Typen hergestellt. Auch diese Typisierung hat der Führer in seiner Eröffnungsansprache zur Automobil-Ausstellung 1937 aus Gründen der Landesverteidigung, des Exportes, und vor allen Dingen aus Gründen der Einsparung von Arbeitskräften und Material, sowie im Interesse des Kraftfahrzeugbesitzers angeregt und gefordert.

Kraftwagenbestand verdreifacht

Alles andere — der kaum glaubhafte Aufschwung der Motorisierung Deutschlands in den wenigen Jahren, die in der ganzen Welt übertragende Leistungsquote deutscher Motoren, die Erfüllung des Wunschtraumes der breiten Schicht aller Volksgenossen, einen brauchbaren, einwandfreien Wagen für sich und Familie zu einem auch für eine schmale Börse erschwinglichen Preis erlangen zu können — alles dies ist schon in den letzten Automobil-Ausstellungen einerseits und andererseits auch sonst durch Wort und Schrift bekanntgegeben und durch eigene Beobachtung erhärtet worden. Nur an eins sei noch einmal erinnert. Der Kraftwagenbestand hat sich in den sechs Jahren in Deutschland nicht nur verdreifacht, sondern zugleich erneuert! Kein anderes Land verfügt über einen so modernen Kraftwagenpark wie Deutschland.

Das Gefahrenmoment: der Verkehrsstod

Aber dieser ungeahnte Aufschwung des deutschen Kraftverkehrs hat ein Gefahrenmoment aufgeschlossen, das die Aufmerksamkeit und Bekämpfung nicht nur der „amtlichen Stellen“ erheischt, sondern dringlichste Angelegenheit jedes deutschen Volksgenossen ist. Heute bevölkern 3,5 Millionen Kraftfahrzeuge die Straßen Deutschlands. Dazu kommen gegen 20 Millionen Fahrräder und immer noch eine Vielzahl von Pferdewagen. Deutschland ist aber kein so geräumiges Land wie beispielsweise Nordamerika.

Der Straßenverkehr hat deshalb in Deutschland eine Dichte angenommen, die bei mangelndem Verkehrswesen, als es das deutsche Volk allgemein hat, zu untragbarsten volkswirtschaftlichen Verlusten und vor allen Dingen zu kaum einzuhaltenden Verlusten an Leben und Gesundheit führen könnte. Die Unfallziffern des Straßenverkehrs der Stadt und des ländlichen Landes sind in Deutschland im Vergleich zu anderen Staaten immer noch niedrig. Aber trotzdem — in jeder zweiten Minute ereignet sich in Deutschland ein Verkehrsunfall. In jeder Stunde wird in Deutschland ein Verkehrsteilnehmer getötet. Rund 175 000 Volksgenossen aller Berufe und Altersklassen werden jährlich durch Verkehrsunfälle für längere Zeit aus ihren Arbeitsplätzen gerissen und erleiden zudem mehr oder minder großen gesundheitlichen Schaden für ihr ganzes Leben.

Erfolgreiche Gegenmaßnahmen

Die Zahlen sind erschreckend, und es ist kein Trost, hier anzuführen, daß sie in den anderen Ländern viel größer seien. Deshalb verstehen wir, wenn Partei, Staat und Polizei mit allen Mitteln versuchen, diese Unfallziffern zu senken. Bis 1936 fleg die Kurve der Verkehrsunfälle stetig. Jetzt ist es abgeklungen, die Zahl der

Straßenunfälle auf gleicher Höhe zu halten, die Zahl der Getöteten sogar um zehn Prozent zu senken. Das ist unbedingt ein Erfolg, denn seit 1936 hat ja das deutsche Verkehrsweisen den entscheidenden großen Sprung zu der heutigen Zahl der Kraftverkehrsfahrzeuge getan. Doch das Ziel, Deutschland zu dem vorbildlich verkehrssichersten Land zu machen, ist damit noch nicht erreicht. Hier muß die Mitarbeit jedes Verkehrsteilnehmers einfließen — und das sind wir alle, denn auch der Fußgänger zählt dazu, und dieser trägt nach den statistischen Zahlen ein gerütteltes Maß der Schuld an vielen Verkehrsunfällen.

Verkehrsspiel des NSKK und der HJ

In der diesjährigen Automobil-Ausstellung wird das NSKK wieder in einem großen Stand Zeugnis von seiner segensreichen und erfolgreichen Verkehrserziehung ablegen. Und als neues Mittel der Verkehrserziehung wird neben den bekannten Verkehrstafeln Verkehrsstätten, Verkehrsmodellen

Kino-Verfilmungen usw. erstmals das „Verkehrsspiel“ des NSKK und der HJ gezeigt. Mit diesem Spiel haben HJ und NSKK einen neuen Weg der Verkehrserziehung eingeschlagen. Einen Weg, der „spielend“ in die Verkehrsregeln, in ein richtiges Verhalten aller Verkehrsteilnehmer einführt. Man kann dieses Verkehrsspiel „den Sandkasten der Verkehrserziehung“ nennen. Jeder Spieler eines der kleinen Modelle kann sich richtig oder auch falsch im ständig flutenden Straßenverkehr dieses Spielplans bewegen — genau als wenn er sich wirklich auf der Straße befände. Nur daß er hier im Spiel unter ständiger Kontrolle steht, während draußen auf der Straße nicht überall und immer ein Schupo oder ein NSKK-Mann einschreiten kann, um fehlerhaftes Verhalten zu korrigieren.

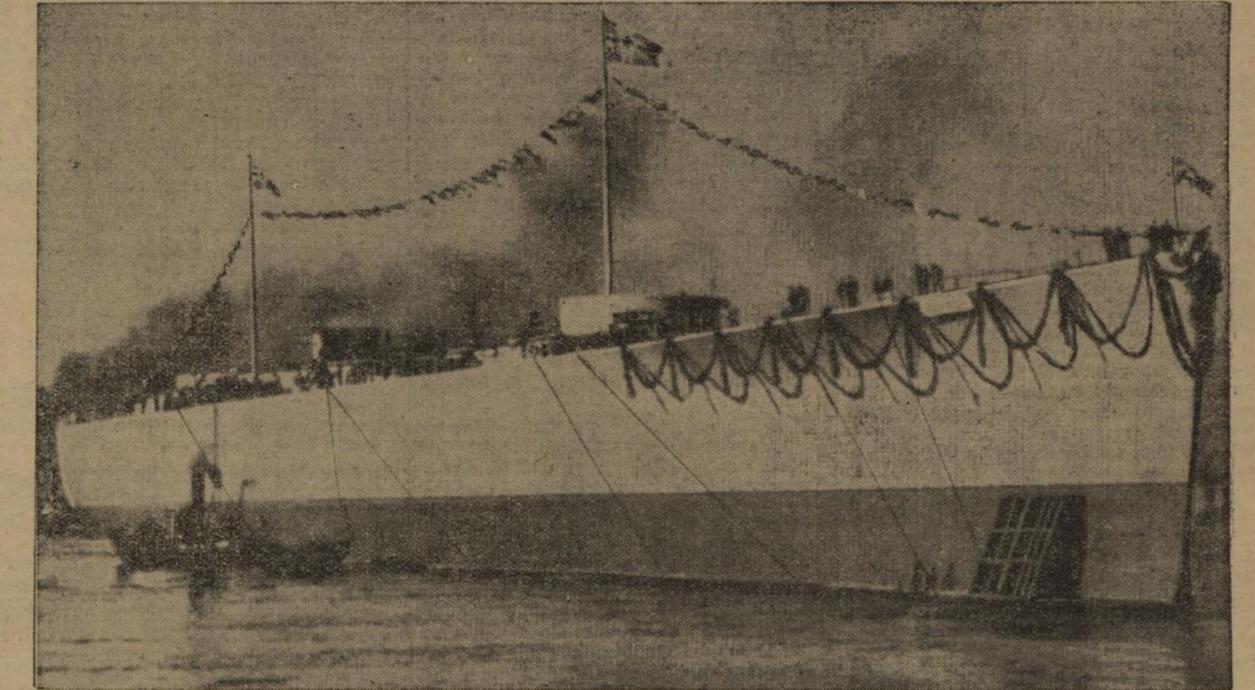
Die Motor-HJ hat schon seit langem in enger Fühlungnahme mit dem NSKK gearbeitet. Jetzt ist die Basis der Verkehrserziehung unter den Jugendlichen auf alle erweitert worden. Und darüber hinaus — selbst die deutsche Familie wird nun erfaßt, denn dieses neue Verkehrserziehungsmittel wird unabhängig von jeder Organisation und Behörde von sich aus, da es ja „ein Spiel“ ist, allein den Weg in die Familie und somit zur breitesten Öffentlichkeit finden.

Ehrenmal für Opfer der Seefahrt

Errichtung bei Cuxhaven geplant

Eigenbericht der NS-Presse

ble. Cuxhaven, 15. Februar. In der Nähe von Elbstrom und Nordsee ist bei Cuxhaven die Errichtung eines Ehrenmals für die Opfer der Seefahrt geplant. Die Namen sämtlicher auf dem Meere gebliebenen deutschen Seeleute sollen hier aufgezichnet werden. Damit würde die deutsche Seefahrt ein Ehrenmal erhalten, das ihr bisher noch gefehlt hat. Der Plan zur Errichtung einer solchen Gedenkstätte ist schon alt. Als in den Oktoberstürmen 1936 das Feuerschiff „Elbe 1“ kenterte und fünfzehn Seeleute mit in die Tiefe riß, wurde aus den Kreisen der Seefahrt die Anregung gegeben, nicht nur den Toten von „Elbe 1“, sondern allen Opfern des Meeres eine Gedenkstätte zu errichten. Durch Stiftungen der Stadt Cuxhaven und vielen Spenden sind jetzt die Mittel zur Schaffung eines würdigen Ehrenmals zusammengbracht.



„Bismarck“ heißt Deutschlands neuester großer Stahlriese, das 35 000-Tonnen-Schlachtschiff. In Hamburg lief auf der Werft von Blohm und Voß Deutschlands neuestes Schlachtschiff „Bismarck“ vom Stapel. Unser Bild zeigt den gewaltigen Koloss nach dem Stapellauf. (Bildtelegramm Scherl-M.)

Die Macht der Achse zur See

Starke Beachtung des Stapellaufes

Rom, 15. Februar. Der Stapellauf des deutschen 35 000-Tonnen-Schlachtschiffes „Bismarck“ und die Taufe des Führers finden in der römischen Presse starken Widerhall. Unter der Überschrift „Die Macht der Achse zur See“ unterstreicht „Popolo di Roma“, der Stapellauf des Großkampfschiffes „Bismarck“ beweise, daß Deutschland auch als Seemacht den Platz wieder einnehmen wolle, der ihm gebühre. Italien teile vollaus den berechtigten Stolz des deutschen Volkes über den Stapellauf des großen Schiffes, wodurch die Macht der Achse weiter gehoben werde. Das Blatt weist ferner auf Bismarcks prophetische Worte über Deutschland und Italien hin, deren geographische Lage sie dazu bestimmt erscheinen lasse, auf engste zusammenzuarbeiten, deren Reich, wie das Blatt betont, Italien in dieser „Schicksalschweren Stunde“ erinnere. Wie in England, so findet der Stapellauf

auch in Frankreich große Beachtung. So schreibt der „Figaro“: Dieses Schlachtschiff verbinde symbolisch das Dritte Reich Adolf Hitlers mit dem Zweiten Reich Otto von Bismarcks.

2-Kilometer-Straßentunnel in Lyon

gl. Paris, 15. Februar. Arbeitsminister

Monzie hat dieser Tage in Lyon dem Beginn der Arbeiten zum Bau eines beinahe zwei

Kilometer langen Tunnels beigewohnt, der die Innenstadt von Lyon vom Verkehr entlasten soll. Der Tunnel soll eine Fahrstraße von 12 Meter Breite und drei Fußgängerwege von je 1,25 Meter enthalten. Seine Baukosten werden auf rund 57 Millionen Franken geschätzt. Man mißt ihm jedoch nicht nur verkehrstechnischen Wert bei, sondern auch besondere Bedeutung als riesige Zufluchtsstätte für den Fall von Luftangriffen.

Reichsnährstand eröffnete den RWBR.

400 000 Jungen und Mädel folgten bereits dem Rufe Rudolf Heß'

Krems, 15. Februar. Am Mittwoch fand in Brunn im Feld unweit von Krems im Gau Niederdonau die Eröffnungsumgebung des Reichsberufswettkampfes der Gruppe „Nährstand“ für ganz Großdeutschland statt. Landesbauernführer Reinthaller teilte mit, daß sich 10 000 Jungen und Mädel der Landesbauernschaft Donau und zum Reichsberufswettkampf gemeldet haben, eine Zahl, die in den nächsten Jahren voraussichtlich auf 20 000 bis 30 000 steigen werde. Der große Andrang zum Reichsberufswettkampf beweise, daß die Jugend begriffen habe, worum es gehe. Der Minister schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß die Landflucht nur durch Disziplin beseitigt werden könne.

Ursache ein Feuer aus, das sich im Ru zu einem Großfeuer entwickelte, zumal es an den Holzvorräten starke Nahrung fand. Obwohl die Feuerwehr sofort zur Stelle war, konnte der Brand bis zu den Mittagstunden noch nicht ganz gelöscht werden. Eine Halle ist völlig eingestürzt. Während die Feuerwehr noch beim Löschen war, kam kurz nach 5 Uhr die Nachricht, daß am anderen Ende des Hofes in einer Papierfabrik ebenfalls ein Feuer ausgebrochen sei. Hier fanden die Flammen an den Holzvorräten und an mehr

Lernen Sie die Kampfschrift unserer SA, den „SA-Mann“, kennen, sie wird nach kurzer Zeit Ihr bester Kamerad sein!

Die Einheit von SS und Polizei

Schutz der Bewegung und des Staates - Polizeinachwuchs nur aus der SS

Eigenbericht der NS-Presse

rd. Berlin, 16. Februar. Ueber das gemeinsame Wirken der Schutzstaffel der NS-DAF, und der deutschen Polizei berichtet HJ-Oberführer Ministerialdirigent Dr. Best in der Zeitschrift des NS-Rechtswahrerbundes „Deutsches Recht“.

Nach dem Willen des Reichsführers HJ Himmler sollen die Schutzstaffeln der NS-DAF, und die deutsche Polizei zu einem einheitlichen Staatschutzkorps neuer Prägung zusammengefaßt sein. Die eine der beiden Einheiten dient dem Schutz der nationalsozialistischen Bewegung, die andere dem Schutz des nationalsozialistischen Staates. Wenn man beide Einheiten zusammenfaßt, so müsse man mit der Verschmelzung der Menschen beginnen, die die Träger dieser Einheiten und ihrer Aufgaben sind.

Nach einer Anordnung des Reichsführers HJ können daher Angehörige der Polizei in die HJ aufgenommen werden. Der Nachwuchsdienst des Polizeioffizierskorps wird künftig nur noch aus den Junkerschulen der HJ hervorgehen. Für die Sicherheitspolizei besteht die Bestimmung, daß der gesamte Beamtennachwuchs zur Aufnahme in die HJ fähig sein müsse, und mit dem Dienstantritt muß auch die Aufnahme in die

H erfolgen. Alle Offiziere und Beamten der Polizei, die der HJ angehören, führen den ihrem Dienststrang entsprechenden HJ-Dienstgrad.

Im weiteren Verlauf des Aufzuges gibt Dr. Best eine Uebersicht über die Gliederung der Einheiten und ihre Aufgaben. Danach bildet die allgemeine HJ, die alle HJ-Angehörigen ohne Sonderaufgabe zusammenfaßt, die menschliche und politische Basis der Gesamtkorps. Die HJ-Verfügungstruppe ist eine militärisch ausgebildete Truppe der HJ, die ausschließlich dem Führer für besondere Aufgaben im Frieden und im Krieg zur Verfügung steht und daher weder zur Wehrmacht noch zur Polizei gehört. Die HJ-Totenopferverbände sind ein Teil der bewaffneten HJ, dem die Sonderaufgaben der Bewachung der Konzentrationslager und des Einsatzes für bestimmte Zwecke der Staatssicherheit gestellt sind.

Die Ordnung- und Sicherheitspolizei hat die polizeilichen Aufgaben zu erfüllen. Der Sicherheitsdienst des Reichsführers HJ sei nicht nur das politische Erkenntnisorgan des Gesamtkorps, sondern zugleich — nach einer Anordnung des Stellvertreters des Führers — der alleinige politische Nachrichtendienst der Partei.

Der Leiter des Reichsberufswettkampfes Gruppe „Nährstand“, Hauptbannführer Voßinger, gab bekannt, daß dem Ruf „Freiwillige vor!“ mit dem sich der Stellvertreter des Führers vor wenigen Tagen an die deutsche Jugend gewandt habe, bereits 400 000 Jungen und Mädel begeistert gefolgt seien. Die Zahl der Teilnehmer am Reichsberufswettkampf des Nährstandes habe im Jahre 1939 bereits 400 000 überschritten. Das Volk könne ohne Sorge sein, solange es eine solche Jugend besitze. Der Wehrgestir der deutschen Jugend von heute sei es, möglichst früh die Aermel aufzuknüpfen zu können und anpacken zu dürfen. Schwierige Hände und schweißige Stiefel, so etwa schloß der Redner, bilden für uns keinen Abbruch an der Ehre, sondern sind das Zeichen des neuen Adels, des Adels der Arbeit.

Großfeuer im Düsseldorf Hafen

Brand in einem Sägewerk und in einer Papierfabrik
Düsseldorf, 15. Februar. In einem Sägewerk im Düsseldorf Hafen brach kurz nach Mitternacht aus bisher unbekannter

als 60 Tonnen Zellulose reiche Nahrung. Wenn auch hier das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte, so wurden doch bedeutende Mengen wertvollen Rohstoffes, und damit wertvollsten Volksvermögens vernichtet.

Fünfzehnjährige „spielen“ Trapper

Motorrad, Waffen und Geld gestohlen

Eigenbericht der NS-Presse

ter. Freiburg, 15. Februar. Nach dem Besuch eines Wildwest-Films faßten zwei noch nicht fünfzehnjährige Burschen aus Neuland den Entschluß, Trapper zu werden. Sie stahlen ein Motorrad und versorgten sich nachts in Emmendingen mit feststehenden Messern und Scheintopfpistolen, indem sie den Aushängelasten eines Waffenhändlers plünderten. Am nächsten Morgen entwendeten die beiden Burschen in einem Gasthof in Buchholz (Baden) 20 RM. Einige Stunden später hatte der „Wildwest-Traum“ ein schnelles Ende gefunden. Die Gendarmerie war auf die Jungen aufmerksam geworden und konnte sie in Denzlingen festnehmen.

Der Elbenbrunnen wird verstärkt

Das Stadtbaunamt Calw ist gegenwärtig bemüht, den im Gewann Eifelstätt gelegenen Elben-Brunnen, welchem innerhalb der städtischen Wasserversorgung erweiterte Aufgaben zuzufallen, durch Fassen neuer im gleichen Gebiet vermuteter Quellen zu verstärken. Wie wir erfahren, ist die Quellsuche bereits von Erfolg gewesen; die Nachforschungen werden in diesen Tagen fortgesetzt. Man hofft den Brunnen soweit verstärken zu können, daß seine Leistungen selbst in der niederschlagsarmen Jahreszeit den neuen Bedürfnissen entsprechen.

Die von der Stadt erstellte Transformator-Station in der Eifelstätt ist vorgestern in Betrieb genommen worden. In nächster Zeit dürfte nun mit der Umstellung auf Wechselstrom im benachbarten Stadtgebiet begonnen werden.

Die Kreisfrauenschaftsleiterin in Hirsau

Im feierlich geschmückten Saal der Pension Goering versammelte sich am Dienstag die NS-Frauenschaft, um die Kreisfrauenschaftsleiterin, Frau Treutle, zu hören. Die Jugendgruppe eröffnete den Abend mit Wort und Lied. Dann sprach Frau Treutle über die Aufgaben der deutschen Frau, die sich nicht mehr auf Haus und Familie beschränken, sondern die von jeder einzelnen Dienst am großen Ganzen fordern. Dieser Dienst soll in diesem Jahr besonders durch Hilfeleistung für die Bäuerin getan werden, deren unermüdete Arbeit für uns alle das tägliche Brot schafft, und die fühlen muß, daß sie nicht allein steht. Elf neue Mitglieder wurden auf den Führer verpflichtet, sieben erhielten die Reichsmitgliedskarte. In den Gästen, die an der Feier teilnahmen und nachher noch in froher Geselligkeit mit der Frauenschaft zusammen blieben, ist bestimmt auch der Wunsch rege geworden, bald ganz mit dazu zu gehören.

Die SA wirbt für den „SA-Mann“

Vom 15. Februar bis 15. März wird eine großangelegte Werbekampagne für den „SA-Mann“ im ganzen Land durchgeführt. In den Städten und Dörfern unserer Heimat wirbt die SA für ihr Kampfbild. Im Jahre 1928 erstmals als Beilage zum „Völkischen Beobachter“ erschienen, hat es sich heute zu einem Kampf- und Erziehungsmittel ersten Ranges entwickelt, das wöchentlich von nahe zu zwei Millionen Volksgenossen gelesen wird. Nicht Literaten, sondern Männer der Front, Kampfbildner, haben all die Jahre her Seite um Seite für den „SA-Mann“ geschrieben. Als einer der tätigsten Förderer schreibt Stabschef Lutke über den „SA-Mann“: „Von SA-Männern geschrieben, eindeutig in Haltung und Stil, kämpft unsere Zeitung für die Verwirklichung des nationalsozialistischen Programms. Die Wandlung unseres Kampfes gab unserem Kampfbild zwar ein neues Gesicht, seine Haltung und seine Sprache aber sind heute ebenso klar und kompromißlos wie früher!“

Als Hauptorgan der Obersten SA-Führung kommt der Zeitung gerade heute, da der Führer alle wehrfähigen deutschen Männer in den geschichtlichen Erziehungsauftrag der SA eingeschlossen hat, besondere Bedeutung zu.

Die Landesgärtnereischau in Nagold findet am kommenden Freitag in der „Traube“ statt. Gleichzeitig wird ein Gärtnereilehrgang abgehalten. Die Veranstaltung geht von der Landesbauernschaft aus und wird von der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Nagold organisiert. Mit der Landesgärtnereischau ist ein Preiswettbewerb verbunden. Die Tagung beginnt um 9.30 Uhr und dauert bis 13 Uhr. Dekonomierat Harr, Dipl.-Landwirt Langbein und Landwirtschaftsrat Rude halten Vorträge über Gärtnereischau und Futtermittelherstellung. An die Vorträge schließt sich eine allgemeine Aussprache an. Am Nachmittag werden Gärtnereischaubehälter von Grünfütter und Karloffeln in verschiedenen Gemeinden des Kreises Calw besichtigt.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Stuttgart

Ausgabezeit am 15. Februar, 21.30 Uhr

Vorausichtige Witterung bis Donnerstagabend: Zunehmende Bewölkung und am Donnerstag von Norden her ankommende Neigung zu leichten Regenfällen, nur in den Hochlagen zu leichten Schneefällen. Temperaturen langsam ansteigend, vor allem im Süden des Gebiets noch kräftiger Nachtfrost.

Wiltberg, 15. Febr. Anschließend an den Wettbewerb, in welchem der Sturm 4/101 den zweiten Platz innerhalb der Gruppe 15 belegen konnte, hatte der ganze Sturm für den Monat

Januar den Flugdienst unterbrochen. Am vergangenen Sonntag sind nun erstmals wieder herrliche Flüge ausgeführt worden. Die Fluglehrer Heneferth und Schanz konnten eine Biertelstunde über der Stadt ihre Kunst im Segelfliegen zeigen. Gegen Abend führten die Segelflieger Kolbach und Koller ebenfalls längere Segelflüge aus, die von den anwesenden Zuschauern gespannt verfolgt wurden. Auch die verkleidete Schulmaschine konnte mit Segelflieger Mahler einen längeren Segelflug ausführen.

Gärtringen, 15. Febr. Am Montagabend ereigneten sich innerhalb 10 Minuten zwei Verkehrsunfälle auf der Staatsstraße Ehningen-Rufingen unweit der Abzweigung nach Gärtringen. Auf der bereisten Straße gerieten zwei Kraftwagen ins Schleudern und kippten um, wobei eines der Fahrzeuge schwer beschädigt liegen blieb. Die Insassen kamen ohne Schaden davon.

Schwann, 15. Febr. Am Dienstagnachmittag ging auf dem Fluß vor dem Schulzimmer, wo die Volksschüler fleißig bei der Arbeit saßen, ein Gestampfe und Getrampel los. Der Lehrer ging hinaus, um nachzusehen, und vor ihm stand — eine Kuh, die dem Metzger entlaufen war.

Pforzheim, 15. Febr. In der Turnhalle an der Enzstraße fiel bei Ausführung des Riesenschwunges ein Mann rückwärts vom Reck und brach dabei zwei Halswirbel. Der Verletzte wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert. Es besteht Lebensgefahr.

Der Mannschaftsarbeit und -leistung gehört die Zukunft

Arbeitstagung der Kreisfachwarte und Ortsgruppenführer im NSRL Kreis 5

Der Kreispresswart des NSRL berichtet uns:

Während am vergangenen Sonntag im gesamten Kreisgebiet wieder aktiver Turn- und Sportbetrieb herrschte, waren auch die Kreisfachwarte und Ortsgruppenführer nicht müßig. Im Beisein von Kreisführer Dr. Eisele tagten sie in der „Köhler“ in Nagold. In erster Linie war es Kreispresswart Wilhelm Pantle, der als Gesamtverantwortlicher für alle Fachgebiete richtungweisende Ausführungen machte über die künftige sachliche und praktische Arbeit, vorwiegend die Arbeit, die gerade im Jahr 1939 geleistet werden muß und soll. Nach dem Kreispresswart erstatteten die einzelnen Kreisfachwarte, Ortsgruppenführer und Bannschwarte Bericht über ihre Arbeit und ihre Arbeitsziele. Der Kreisführer, der es sich trotz anderweitiger starker Beanspruchung nicht verdrängen läßt, so viel als nur möglich Anteil an dieser praktischen Arbeit zu nehmen und die Ziele, die angestrebt werden müssen, aufzugeben, nahm wieder zu jedem einzelnen Referat Stellung. Besonders begrüßte er die Anwesenheit des L-Stellenleiters des Bannes 401 Calw, Fritz Kaupp, der durch seine verständnisvolle und zielklare Arbeit, die sowohl der Hitlerjugend als auch dem NSRL zugute kommt, bei den verschiedensten Gelegenheiten beste Beispiele dafür gegeben hat, wie man es anfangen muß, wenn bei der Arbeit auch etwas herauskommen soll. Kreisdiätwart Eberle, Calw, gab durch seine Betrachtungen am Anfang und am Schluß der Arbeitstagung dieser auch jene besinnliche Note, ohne die NSRL-Arbeit eigentlich nie geleistet werden soll. Seine Worte über die Gemeinschaft, der zuliebe wir einzig und allein die

Arbeit verrichten wollen und sollen, stellten die Verbindung her vom rein Sachlichen zum Ideellen, zur Idee, die heute dem deutschen Sport zugrunde gelegt ist.

Die Mannschaftsarbeit auch im kleinsten Verein

Wenn wir alles zusammenfassen, was bei dieser Arbeitstagung erarbeitet und als Ziel herausgestellt wurde, so sind es drei Dinge:

Erstens: Es ist der Wille der Kreisführung im Sinne des Willens der Durchführung, daß sich unser Kreis 5 so zahlreich und so aktiv wie nur möglich an unserem Gaufest in Ludwigsburg beteiligt, und zwar alle unsere Vereine, ob klein oder groß, ob Turnverein, Fußballverein oder von einer anderen Sparte. Das Gaufest soll für uns bereits der Beweis dafür sein, daß man es auch im letzten und kleinsten Verein begriffen hat, daß die Mannschaftsarbeit und -leistung unser Ziel ist. Und zwar für alle Zukunft. Die Übungen für das Gaufest, und besonders die leichtathletischen Übungen als Vereinstriebe geben jedem, auch dem kleinsten Verein, jedem Fußballverein usw. die Möglichkeit, eine Mannschaft zu stellen, wobei es nicht auf Spitzenleistungen ankommt, sondern zunächst nur einmal darauf, daß überhaupt eine Leistung gezeigt wird. Es wird dies auch aus anderen Gründen nur von größtem Nutzen für den Verein sein.

Unsere Lehrgänge müssen besser besucht werden

Zweitens: Es ist dringend notwendig, daß die verschiedenen Lehrgänge, sei es mit Keller im Geräteturnen oder mit Engelhardt in der Leichtathletik, mit wem es auch sei, besser besucht werden. Es wurde das Wort geprägt, daß unsere Lehrgänge nicht „öko-

NSDAP.
Schwarzes Brett
SA. SS. NSKK. NSFK.

NSRL-Motorturn 16/M 53, Trupp Calw.
Am Freitag, 17. Febr., reist der ganze Trupp um 20.15 Uhr am „Bad. Hof“ in Calw an.

nomisch“ sind, d. h. nicht genügend und in dem gewünschten Maße ausgenutzt werden, daß es oft so ist, daß eben der betreffende Verein an dem betreffenden Ort einmal eine Übungsstunde mit einem anderen Leiter erhält und den Nutzen alleine hat. Das ist nicht der Sinn unserer Lehrgänge; die Lehrgänge und Lehrgangs-orte sind so gelegt, daß sie von möglichst vielen Vereinen besucht werden können. Ein weiteres Erfordernis ist, daß die Vereine in die Lehrgänge nicht irgendwelchen, sondern Teilnehmern, von denen einigermaßen erwartet werden kann, daß sie das von dem Turn- oder Sportlehrer Gezeigte erfassen und auch weitergeben können an ihre Kameraden. Es ist für den Sportlehrer keine Freude, in jedem Lehrgang immer von vorn anfangen zu müssen und keine Fortschritte zu sehen. Er will je länger je mehr einen Stamm von gelehrigen Schülern um sich sehen, die tatsächlich weiterkommen wollen und die man gegebenenfalls auch einmal einlegen kann.

Mehr Gehorsam und Ritterlichkeit!

Drittens: Dies betrifft die Disziplin, den selbstverständlichen Gehorsam. Wir werden streng darüber wachen, daß dieses erste Gebot jeder Mannschaftsarbeit eingehalten wird und müssen solche, die dauernd gegen dieses Gebot verstoßen, aus unseren Reihen ausscheiden. Der NSRL kann sehr wohl auch ohne sie sein. Nicht er hat den Schaden, wenn sie nicht mehr in seinen Reihen stehen und diese untereinander bringen, sondern die Unruhbestifter! Gaupresswart Schöberl schreibt in einem Aufsatz über Mannschaftserziehung, daß künftig auch nicht halt gemacht werden wird vor den Spitzenkämpfern, die das Gebot der Disziplin und des Gehorsams nicht achten. Selbst wenn sie olympiareif sind! Erst zeigen, daß man ein anständiger Kerl ist, dann hat man auch das Recht auf den Titel eines deutschen Sportmannes! Wir wollen nie vergessen, daß wir in erster Linie Deutsche



nachher NIVEA
Dann wird man ihren Händen die Tagesarbeit nicht ansehen. Mit Nivea-Creme gepflegte Haut bleibt stets geschmeidig.

zu sein haben, sagte Kreisdiätwart Eberle bei der Arbeitstagung, und er hat nur zu recht. Deutsch sein verpflichtet auch im Sport, auf dem Sportplatz! Der deutsche Sport hat sich die deutschen Mannesjugenden auf die Fahne geschrieben. Eine dieser Jugenden heißt Ritterlichkeit! Daron gilt es zu mahnen im Blick auf manche unliebsame Erscheinungen gerade auf den Spielplätzen. Der ritterliche Sportsmann — anders ist er übrigens kein Sportsmann — erkennt stets die bessere Leistung an, auch in der Sportpresse, so wie er auch den Schiedsrichter nicht anpöbelt, auch wenn dieser fehl entscheidet!

Liebe

AM GROSSEN STROM

Ein Roman aus dem Fernen Osten - Von HANS HABEL

21

Sie fuhren fast wortlos nach Gordon Road zurück. Fridel die spürte, daß irgend etwas nicht war, wie es sein sollte, versuchte ein paarmal von dem Fest zu sprechen aber ihre Worte fielen so peinlich ins Leere, daß sie endlich verstummte. „Gute Nacht“, sagte sie rasch, als sie in der Diele ihres Hauses standen und Rai ihnen die Capes abgenommen hatte. „Ich bin müde.“

Nach ging sie in ihr Zimmer hinauf. Sie wollte nicht wissen, was es gegeben hatte. Viel zu glücklich mit sich selbst, wollte sie sich die Stimmung, die seit Niemeys Abschied in ihr war, nicht zerstören lassen.

Spart und seine Frau saßen in den Sesseln am leeren Kamin. Rai hatte dem Herrn den abendlichen Whisky hingestellt und sich mit geflüstertem Gruß verabschiedet. Es blieb ganz still.

„Was war das eigentlich?“ fragte Spart nach einer Weile. „Was hast du? Es ist doch etwas...“

Sie versuchte sich so gut wie möglich zusammenzunehmen. „Ich bin abgespannt“, meinte sie, „ich kann diese Orientalen nicht ertragen — wenn sie in solchen Massen auftreten.“ Sie richtete sich ein wenig auf. „Wie lange“, fragte sie, „wirfst du in dieser schrecklichen Stadt bleiben? Wann kommen wir wieder nach Hause?“

Er machte eine unbestimmte Bewegung. „Solange ich an diesem Fluß arbeiten kann, möchte ich es tun. Es ist ein Leben wert.“

„Ein Leben?“ Sie fuhr auf. „Ja — wie dachtest du dir denn — wie lange soll es denn dauern?“

„Ich bin sicher“, sagte er ernst. „Daß ich das Ende der Stromregulierung nicht erleben werde. Aber ich kann sie in Schwung und über das größte hinaus bringen.“

„Das ganze Leben in China? Davon war nicht die Rede, als du fortgingst. Damals sprachst du von ein paar Jahren — von denen eines vorüber ist.“

„Ich kannte den Strom nicht, Kind. Und — ich wußte nicht, wie sehr ich mich an ihn binden würde. Ich kann diese Sache nicht aufgeben, vor der Zeit — außer wenn ich müde.“

„Was nennst du müde?“

„Wenn ich krank würde — oder sähe, daß ich nicht durchsehen könnte, was nötig ist.“

„Und wenn ich hier nicht leben kann?“

„Ich hoffe, Kind, du wirst dich gewöhnen. So schlecht ist es doch gar nicht. Gewiß, es ist nicht Deutschland. Aber dafür findet sich manches andere, was es in Deutschland nicht gibt. Und du vergißt auch daß Fridel, wenn ich noch ein paar Jahre hier bin, ein wohlhabendes Mädchen sein kann. Während von der Berliner Professur...“

„Ich glaube nicht“, sagte sie langsam und sehr deutlich, „daß Fridel Wert auf eine schöne Aussteuer und eine große Mitgift legt — um diesen Preis.“

Er spürte, wie er ungeduldig wurde und hielt sich nur mit Mühe zurück. „Um den Preis ein paar Jahre hier zu leben?“

Sie stand mit einem Ruck auf, ging zwischen dem Kamin und der Verandatür hin

und her. Endlich blieb sie dort stehen. blickte in den dunklen Garten hinaus, in dem unsichtbare kleine Tiere ein spulhaftes, raschelndes Leben führten.

Sie haderte mit sich. Sie wußte genau, daß sie in den nächsten Augenblicken Dinge sagen würde, die ihn vielleicht schwer verletzten; Dinge für die es wenn sie ehrlich sein wollte, keinerlei schlagfertigen Beweis gab. Nichts als ein paar Worte Lauterers — und ein Gefühl in sich selbst, das viel schwerer wog als jede Andeutung des Franzosen; das ungeheurer gewachsen war, seit sie die Augen den Mund Maud Ferrars gesehen hatte; die Bewegung, mit der das Mädchen sich von Spart zurückzog, ohne ihn doch loszulassen; das Lächeln, mit dem sie ihr selbst folgte, als sie wortlos davonging; und die Geste, mit der sie ihm für seinen Toast gedankt hatte. Mehr war nicht da, nein! Aber das war ungeheuer viel. Das war genug!

Sie spürte, wie sie immer verweirter wurde. War es die andere Welt, in der Spart sie zu leben zwang? Der andere Himmel, die andere Erde die andern Menschen? Gleichviel — sie konnte sich nicht mehr beherrschen, wie sie es vor einem Jahr in der Heimat verstanden hätte. Sie konnte nicht — und sie wollte auch nicht mehr. „Ich will dich nicht verlieren“, murmelte sie.

„An den Strom? Sei nicht romantisch, Kind.“

„Ich bin nicht romantisch“, widersprach sie sehr erregt, „und ich dachte auch nicht an den Strom.“

„An was denn?“

Sie wandte sich ihm zu. Ihr Gesicht, unendlich beschienen von der entfernten Lampe, von sonderbaren Schatten fremd und verzerrt, war wie eine Maske. „An diese kleine

Dame“, sagte sie mit der äußersten Schärfe, die er je in ihrer Stimme gehört hatte.

Spart erhob sich. „Jetzt verstehe ich, warum du so sonderbar warst“, antwortete er ruhig.

„Sonderbar? Sonderbar fandest du mich?“ Sie ging ein paar Schritte näher zu ihm. Ihr Gesicht war sehr blaß, die Lippen auf den erwarteten Worten. „Was hattest du denn von mir erwartet? Wie hätte ich mich denn zu diesem Ding stellen sollen, das dich mir wegnehmen will?“

„Ich habe dir nicht den leisesten Grund gegeben.“

„Nein? Hast du nicht? Du hast ihretwegen nur deine ganze Stellung aufs Spiel gesetzt — mit diesem Toast.“

„Wenn es so wäre“, sagte er mit ärgerlichem Spott, „müßtest du es ihr und mir danken. Ich denke, du hättest nichts lieber, als daß meine Stellung zum Teufel ginge?“

„Wenn du sie um meinnetwillen aufgäbest — herrlich. Aber sie um jener willen verlieren —“ Sie wartete, doch er regte sich nicht, gab ihr kein Wort. Sie presste für einen Augenblick die Hände an die Wangen und starrte ihn aus weit offenen Augen an. „Und das ist alles, was du mir antwortest?“ stammelte sie endlich.

„Ich möchte nicht, was noch.“ Spart geriet allmählich in Zorn. „Du machst mir die schwersten Vorwürfe, ich verdiene sie durchaus nicht. Und du wunderst dich, wenn ich sie nicht einfach hinnehme. Ganz abgesehen davon, daß ich schließlich auch nicht zuhören mag, wie du grundlos über das Mädchen herziehest — sie ist mir ein guter Arbeitskamerad, mit dem ich nie...“

(Fortsetzung folgt.)

4500 Tonnen Alteisen sammelte unsere SA.

Stuttgart, 15. Februar. Mit der in den letzten Monaten des Jahres 1938 durchgeführten Schrottsammelaktion hat die SA. eine überraschend große und erfolgreiche Ernte gehalten. Wochen und Monate waren nötig, bis alle Lagerplätze und Schuppen, alle Dachkammern, Werkstätten und Hinterhöfe systematisch durchkämmt waren und die Aktion mit der Verladung und Verschiffung abgeschlossen werden konnte. 90 Prozent Schrott werden im Inland aufgebracht. Der Siemens-Martin-Stahl wird aber z. B. zu 75 v. H. aus Schrott hergestellt.

In diesen Tagen sind die letzten Meldungen eingegangen, die das Bild des Gesamtergebnisses im Bereich der SA-Gruppe Südwest abrunden. Danach beläuft sich die Menge des gesammelten Alteisens auf insgesamt 4455825 Kilogramm. Immerhin läßt die Tatsache verwundern, daß die SA-Standarte 142 Säcklinge a. Rh. mit über 576 000 Kilogramm das beste Ergebnis aller württembergisch-badischen Standarten meldet. Ihr folgt die Nachbarstandarte Freiburg i. Br. mit 526 000 Kilogramm, und an dritter Stelle steht die Standarte 119 Stuttgart mit 490 000 Kilogramm. Es sammelten weiter die Standarten: 112 Eberbach a. N. 287 000 Kilogramm, 122 Heilbronn 150 000 Kilogramm, 127 Geislingen 115 000 Kilogramm, 124 Ravensburg 94 000 Kilogramm, 125 Reutlingen 104 000 Kilogramm und 126 Donaueschingen über 250 000 Kilogramm Alteisen. Auf Transportwagen der Reichsbahn verladen, ergibt die Endsumme von 4500 Tonnen einen Güterzug mit rund 700 Waggons. Mit den Augen des Volkswirtschaftlers gesehen, bedeutet dieses Sammelergebnis die Einsparung von Devisen im Werte von über

110 000 RM., wenn man für die Einfuhrtonne 25 RM. zugrunde legt. 1000 bis 2000 SA-Männer waren an den Sammeltagen in jeder Standarte auf den Beinen. In größeren Städten wurden an einem Tag bis zu 50 Lastkraftwagen eingesetzt. Dazu kamen noch, wie in Stuttgart, die Pferdegespanne der Wehrmacht, die die Arbeit der SA unterstützten. In einzelnen Landgemeinden, zum Beispiel im Konstanzer Bezirk, wurden sogar die Schulen zu der Sammlung herangezogen. Als sehr wertvoll hat sich wiederum die Zusammenarbeit mit den Politischen Leitern, dem NSKK und der Hitler-Jugend erwiesen.

Präsident Culling †

Stuttgart, 15. Februar. Im Alter von 67 Jahren verschied der frühere Vorstand der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau, Präsident Walter Culling, ein gebürtiger Württemberger. Nach kurzer Tätigkeit als Vorstand des Straßen- und Wasserbauamts Oberndorf wurde der hervorragende Beamte bereits im Alter von 31 Jahren als Hilfsarbeiter in die Ministerialabteilung für Hochbauwesen berufen und wurde 1922 Vorstand der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau. In Anerkennung seiner besonderen Fähigkeiten wurde der Verstorbene Mitglied und später Vorsitzender des Deutschen Straßenbauverbands und nahm in dieser Eigenschaft am internationalen Straßenbaukongreß in Washington im Jahre 1930 teil. Lange Jahre war er auch Dozent an der Technischen Hochschule in Stuttgart, Mitglied des Aufsichtsrats in der Neckar AG und des Landesbeirats des Bauwesens für Denkmalpflege.

Rangierarbeiter tödlich verletzt

Böblingen, 15. Februar. Auf dem Bahnhof Böblingen wurde der verheiratete Rangierarbeiter Johann Hillinger aus Holzgerlingen von der Lokomotive eines einfahrenden Elzuges erfasst, zur Seite geschleudert und dabei so schwer verletzt, daß er wenige Minuten nach dem Unfall starb.

Kirchenbrand in Donaueschingen

Donaueschingen, 15. Februar. Im Vorort Aufen der Kreisstadt Donaueschingen fiel in der Nacht zum Dienstag die Kirche einem Schadenfeuer zum Opfer. Der Brand wurde am Dienstag früh gegen 3 Uhr festgestellt, muß aber schon mehrere Stunden zuvor ausgebrochen sein. Die Kirche ist völlig ausgebrannt, der Turm eingestürzt und nur ein paar Mauern stehen noch. Die beiden Donaueschinger Löschzüge wurden sofort alarmiert und waren wenige Minuten später an der Brandstelle. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte die Brandursache höchst wahrscheinlich in der Beheizung der Kirche zu suchen sein.

Letzte Nachrichten

Die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Wehrmacht, veranstaltete gestern Abend für die Standorte Oberkommando der Wehrmacht und Oberkommando des Heeres im Berliner Sportpalast eine Weishestunde, auf der der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, mit der Blutfahne des SA-Sturmes „Hans

Eberhard Maitowitsch“ die Weihe von 15 von Dr. Ley verliehenen Betriebsfähnen vornahm. Der republikanische Abgeordnete Figgord griff bei der Unterhauseinbringung über die Wehrvorlage die Flugzeugverkäufe der amerikanischen Regierung an. Er stellte die Frage, ob die für die amerikanische Luftwaffe angeforderten 3032 Flugzeuge nicht etwa in Wirklichkeit für Frankreich und England bestimmt seien.

In Palm Beach (Florida) drangen fünf mit Maschinengewehren und Revolvern bewaffnete Banditen in das Blackstone-Hotel ein. Nachdem sie Hotelgäste und Angestellte gefesselt hatten, erbrachten sie 14 Schließfächer und raubten über 200 000 Dollar.

Meister im Meer

Der Reichsfischer Stuttgart beginnt am Donnerstag, dem 16. Februar, 18.30 Uhr, mit einer Reihe von Sendungen, die „Meister im Meer“. Die Reihe wird eröffnet mit der Sendung „Der Futtermeister bei der Infanterie“.

Bisher 170 000 Adff.-Wagen bestellt. Welch großen Anhang der Adff.-Wagen überall in Deutschland gefunden hat, geht schon allein aus der Tatsache hervor, daß bis jetzt im Reich insgesamt 170 000 bestellt wurden.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 15.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamteinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheel, Calw, Februar 1939. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. I. 39: 3820. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Aufforderung

zur Zahlung der Gewerbesteuer und der Grundsteuer einschließlich Gebäudeeinkommensteuer

1. Gewerbesteuer

An den Gewerbesteuerpflichtigen für das Rechnungsjahr 1938 ist bis 15. Februar d. Js. das letzte Viertel zur Zahlung verfallen.

2. Grundsteuer

(einschließlich Gebäudeeinkommensteuer)

An den Grundsteuerpflichtigen für das Rechnungsjahr 1938 ist bis 15. Februar d. Js. das erste Jahresviertel zur Zahlung verfallen.

Solange die Jahressteuerschuld für das Rechnungsjahr 1938 noch nicht festgesetzt ist, sind Vorauszahlungen nach der zuletzt festgestellten Jahressteuerschuldigkeit zu leisten.

Die Steuerpflichtigen werden um rechtzeitige — möglichst bargeldlose — Zahlung ersucht (Girokonto Nr. 148, Postsparkonto Nr. 11169 u. Bankkonto Nr. 923 der Stadtkasse). Bei bargeldloser Zahlung ist stets das Buchungszeichen — s. Anforderungszettel — anzugeben.

Bei Zahlungsverzug muß der gesetzliche Säumniszuschlag von 2 v. H. des Rückstandes berechnet werden.

Bei jeder Barzahlung sind die Steuer-(Anforderungs-) Zettel mitzubringen.

Calw, den 14. Februar 1939.

Der Bürgermeister der Stadt Calw (Stadtkasse).



Das ist kein schönstes Vergnügen am Sonntagmorgen!

Am Sonntagmorgen heißt es bei ihm: raus aus den Federn und rein in die Badewanne! So ein erfrischendes Bad ist ja auch ein herrliches Vergnügen. Besonders dann, wenn im Badezimmer alles vor Sauberkeit blüht und strahlt. Und dafür sorgt das vielseitige IM! Das allen Schmutz im Handumdrehen verjagt und ohne viel Arbeit alles rein und sauber hält. IM ist wirklich außerordentlich vielseitig!

IM BADEZIMMER können Sie IM z. B. für folgende Sachen verwenden: Kacheln, Fliesen, Badewannen, Wände und Schüffeln, Wände, Seilenäpfe, Schalen, Spiegel, Glas- und Marmorplatten, Handtuchhalter, Parfümfaschen, Salvendöpfe, Bürsten, Mundspül- und Wassergläser, Metallgegenstände und vieles andere mehr!

Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne IM's Hilfe aus!



Bezirksvertreter

gesucht für zeitgemäßen gangbaren Artikel, der von Industrie, Behörden, Parteidienststellen usw. gekauft wird. Evtl.

Akteinverkaufrecht.

Reklameunterstützung. Herren mit guten Beziehungen, die eine einträgliche Vertretung neben ihrer jetzigen Tätigkeit wollen, melden sich unter N. C. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bei meinem 5jährigen

Töchterchen

hat Husta Glycin bei hartnäckigen Halsschmerzen hervorgerufen gewirkt. Schreibt Baronin Inge von Schilgen, Berlin, Admiral v. Schröder-Str. 10, 3. Februar 1935. Überzeugen auch Sie sich durch einen Versuch von der großartigen Wirkung des Husta-Glycin Fl. 1., 165, Sparr. 3.25, Hustabons Ds. 0.75

Calw: Drogerie C. Bernsdorff
Liebenzell: Drog. Himmerich

Große Faschingsredoute am Dienstag im Badischen Hof

Ein Ladenfenster ist sehr schön

nur sollte jemand vor ihm stehen. Doch um die Kunden hinzuzuführen muß man beständig inserieren.

Schwarzwald-Wacht Calw

Altburg, den 15. Februar 1939

Todesanzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Großmutter und Urgroßmutter

Friederike Schnaible

nach langer schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren heimgegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag mittag um 1 Uhr.

Todesanzeige

Anser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Gottlieb Fischer

Bäckermeister

ist heute mittag in Bad Liebenzell nach langem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 71 Jahren unerwartet rasch von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Otto Kagenmaier und Frau Luise geb. Fischer zur „Fischerhube“ Bad Liebenzell
Ernst Raible und Frau Helene geb. Fischer, Unterreichenbach und Enkelkinder Unterreichenbach-Bad Liebenzell, 15. Febr. 1939.

Die Beerdigung findet am Freitag, 17. Februar, 1/4 Uhr, in Bad Liebenzell statt.

Zu unserer

kirchlichen Trauung

am Samstag, den 18. Februar 1939, laden wir herzlich ein.

Benjamin Weber

Zimmermann
Sohn des † Martin Weber
in Altburg

Anna Rexer

Tochter des † Michael
Reger, Zimmermann in
Oberkollbach

Kirchgang 2 Uhr in Altburg

Breitenberg — Würzburg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 18. Februar 1939, im Gasthaus zum „Löwen“ in Würzburg stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Stahl, Schreiner

Sohn des † Joh. Georg Stahl, Frachtfuhrmann in Breitenberg

Käthe Maisenbacher

Tochter des † Friedrich Maisenbacher, Holzhauer in Würzburg

Kirchgang 12 Uhr in Würzburg

Autoabfahrt in Breitenberg 1/2 12 Uhr und abends 7 Uhr

Biehverkauf

Wir haben am Samstag, den 18. ds. Mts. von vorm. 9 Uhr ab einen frischen Transport erklaffiger tragender

Oberländer Kalbinnen und Kühe sowie schöner Einstellinder

in unseren Stallungen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen.

Wilhelm und Emil Schill, Neubulach

Sojaschrot
Erdnußmehl
Maiskeimschrot
Milchleistungsfutter
Kälberin
zur Aufzucht von Jungvieh
Torfmull auch geeignet f. Torfbettchen
Fr. Nonnenmacher
MARKTPLATZ

Leupin-Creme u. Seife
Hautjucken - Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
Drogerie C. Bernsdorff

Berufstätiges Fräulein
sucht auf 1. April für dauernd größeres
möbliertes Zimmer
mit Küchenbenützung. Angebote unter B. Nr. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Zwangsversteigerung
Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 17. Februar, 8 Uhr in Unterreichenbach: 1 Klavier, gebraucht. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle.

Guterhaltenen
Waschkessel
sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht selbständiger, tüchtiger
Pferdeknecht
zu sofortigem Eintritt
Stiftionshaus Bad Liebenzell
Ehrliches, fleißiges, sauberes
Mädchen
findet angenehme Dauerstellung bei Familienantritt; auch Pflichtenmädchen wird angenommen.
Karl Burkhardt, Bäckerei,
Schönbürg, Nr. Calw, Poststr. 61

Eingetroffen direkt ab See:
Kabliau
im Anschnitt 500 g 32 | im Ganzen 500 g 29
Kabliau-Filet 500 g 42
„Nordsee“-Schellfische 500 g 54
„Nordsee“-Kabliau 500 g 42
Rotzungen
Bücklinge 500 g 34
Deutsche Lachsheringe 500 g 50
PFANNKUCH

Neue Familien * Alte Geschäfte

Karl Eppinger, Uhrmacher und Optiker,
Badstraße 14 und 17, Telefon 301

**Uhren, Optik, Schmuck-Waren
Trauringe, Tafel-Besteck**



Erstlingswäsche

kauft man gut und billig bei

Adolf Assenbaum

Oberes Ledereck

Wie immer

so kauft man auch heute wieder

**Kinderbadewannen
Gasherde
Kehrichtelmer**

und andere Geschenke gut und preiswert bei

K. Griebler, Altbürgerstraße

Säuglings- und Kinderpflegeartikel

sämtliche

Gegenstände zur Wochenbettpflege

kaufen Sie am besten

in den Apotheken

Brautkränze, Brautschleier

Emilie Dollinger, am Markt

Salus

Kinder-Beruhigungs-Lee
Wohlschmeckend, wird von Kindern gern
genommen. Zur Beruhigung der Kinder
beim Zahnen und bei Verdauungsstörungen.
rhätlich.

Reformhaus

Pfeiffer

Die Wäsche für das Kleinkind

Die Aussteuer für die Braut

Die moderne Kleidung für die Dame

liefert in guter Qualität das
altbekannte Geschäftshaus

Schoenlen, Calw

Altbürgerstr. 4

In jede neue Familie

gehört die „Schwarzwald-Wacht“

Für das Kleinkind:

Die Wäscheausstattung

Für Brautleute:

**Aussteuer-Artikel, fertige Betten
Bettfedern, Schlaf- u. Steppdecken**

Für Trauerfälle:

**Trauerkleidung,
schwarze Stoffe, schwarze Schürzen**

Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie unverbindlich

Alfred **Ruof** Calw
Biergasse 2

Kinderbeihilfe- und Ehestandsdarlehens-Scheine

werden angenommen

Standesnachrichten aus dem Kreis Calw

Monat Januar 1939

Geburten:

Calw: 1. Jan.: Claus Heinz, S. d. Webmeistersehel. Adolf Meher (2. Kind); 3. Jan.: Sigrid, T. d. Dentistenehel. Alfred Greiner (1. Kind); 4. Jan.: Ursula, T. d. Schreinersehel. Christian Christein (4. Kind); 4. Jan.: Anne Rose, T. d. Schuhmachersehel. Samuel Mast, Neuweiler (3. Kind); 5. Jan.: Margarete, T. d. Lohheizersehel. Theodor Wederle (1. Kind); 5. Jan.: Lore Else, T. d. R'bahzugschaffnersehel. Fr. Vubert (3. Kind); 5. Jan.: Hans Peter, S. d. Metzgers- u. Wirtsch. J. Rexer, Neuweiler (2. Kind); 5. Jan.: Erhard Friedrich, S. d. Seisenarb.-Ehel. Jaf. Fr. Kirsherr (3. Kind); 9. Jan.: Peter Wilhelm, S. d. Bankbeamtenehel. Wilhelm Schmidt (2. Kind); 9. Jan.: Johann Georg und Anna Maria, Kinder der Fabrikarb.-Ehel. Gg. Blaiß, Würzbach (1. u. 2. Kind); 12. Jan.: Hermann Otto, S. d. Schreinermeistersehel. S. Fr. Braun (1. Kind); 18. Jan.: Irene, T. d. Hilfsarb.-Ehel. Hermann Joh. Piroh (2. Kind); 18. Jan.: Rolf, S. d. Schreinersehel. Walter Fr. Grimm, Wildberg (2. Kind); 20. Jan.: Erna Magdalene, T. d. Holzhauers-ehel. Mann, Holzbrunn (1. Kind); 31. Jan.: Martha, T. d. Schmiedsehel. Fritz Mast, Altbulach (1. Kind).

Altburg: 6. Jan.: Gerhard Hans, S. d. Holzhauers-ehel. Michael Pfrommer.

Althengstett: 11. Jan.: Karl Heinz, S. d. Paul Wolf Römpp (2. Kind); 12. Jan.: Otto Paul, S. d. Paul Otto Breitling (4. Kind).

Bad Liebenzell: 21. Jan.: Gisela Sigrid, T. d. Schreinersehel. Karl Handte (1. Kind); 22. Jan.: Renate Ruth, T. d. Weichemv.-Muschelers-Ehel. Karl Bösch in Monbachtal (2. Kind); 31. Jan.: Alfred, S. d. Fassers-ehel. Wilhelm Burghardt (4. Kind).

Bad Teinach: keine.

Sirjan: keine.

Stammheim: 7. Jan.: Hans Heinrich, S. d. Maurers-ehel. Emil Karl Haug; 15. Jan.: Karl Siegfried, S. d. Predigersehel. Karl Bürk; 22. Jan.: Kurt Emil, S. d. Schotterwerksbesitzersehel. Fr. Böllnagel; 25. Jan.: Hans Martin, S. d. Steindruckers-ehel. Chr. Eisenbeis.

Wildberg: Kimnich, Hans Dieter (1. Kind); Sautter, Rolf Eugen (3. Kind); Wille, Martha Jugeborg (1. Kind).

Heiraten:

Calw: 10. Jan.: Braun, Heinrich, Bäckermeister in Forzheim, mit Raschold, Pauline Berta, Näherin in Calw; 10. Jan.: Ziegerer, Georg Albert, Maschinenarbeiter in Calw, mit Leonberger, Frida Elisabeth, Briefträgerwitwe in Calw; 14. Jan.: Meizner, Hermann Konrad, Feldmeister beim RAD. in Schliengen (Baden), mit Ragle, Berta Pauline, Verkäuferin in Calw.

Altburg: 27. Jan.: Benjamin Weber, Zimmermann in Altburg, und Anna Barbara Rexer von Oberkollbach.

Althengstett: 26. Jan.: Ernst Hermann Süßer und Elise Magdalene Kling, beide in Althengstett.

Bad Liebenzell: keine.

Bad Teinach: keine.

Sirjan: keine.

Stammheim: keine.

Wildberg: keine.

Sterbefälle:

Calw: 1. Jan.: Eppinger, Wilhelm, led. Dienstknecht von Unterreichenbach, 70 J. alt; 1. Jan.: Badenhut, Anna, led. Landarbeiterin von Bierenberg, 61 J. alt; 2. Jan.: Bacher, Gottlieb, verh. Schneidermeister, 68 J. alt; 4. Jan.: Luz, Richard, led. Mechaniker von Reuthengstett, 30 J. alt; 7. Jan.: Jenisch, Johann Jakob, verw. Privatmann, 87 J. alt; 15. Jan.: Stürm, Christoph, verw. Bahnwärter i. R., 89 J. alt; 19. Jan.: Lechler, Friedrich, verw. Bierbrauer von Bad Liebenzell, 69 J. alt; 20. Jan.: Kirsherr, Barbara, Bahnhofsportierwitwe, 76 J. alt; 21. Jan.: Eipper, Hedwig, verh. Landwirtschaftsfr. von Kahl, Kr. Böblingen, 44 J. alt.

Altburg: 10. Jan.: Elisabeth Dürr, Tagelöhnerin, 79 J. alt.

Althengstett: 1. Jan.: Weis, Karl Georg, 85 J. alt; 15. Jan.: Koller, Helmut Adolf, 4 Mon. alt.

Bad Liebenzell: 5. Jan.: Güttinger, August, Schneider, 61 J. alt; 5. Jan.: Erlennmeyer, geb. Boehm, Marie, Rentnerin, 76 J. alt; 20. Jan.: Kurz, geb. Bolz, Sofie, Hausfrau, 51 J. alt.

Bad Teinach: keine.

Sirjan: keine.

Stammheim: 21. Jan.: Adolf Binder, Pfästerer, 62 J. alt.

Wildberg: Chret, Pauline, 48 J. alt; Hermann, Anna Maria, 57 J. alt; Danneder, geb. Erhardt, Marie, 80 J. alt; Guissel, Konrad, 76 J. alt.



**Kinderwagen / Sportwagen
Stuhlenwagen / Kinderbetten**

finden Sie in reicher Auswahl
im Fachgeschäft

Binder, Bahnhofstraße

**Nähmaschinen („Pfaff“ und „Gritzner“)
Wasch- und Haushaltsmaschinen
Tafelbestecke**

kauft man preiswert und in großer Auswahl bei
Fr. Herzog, Inhaber: L. Rathgeber

**Trauringe, Uhren für das Heim,
Bestecke, Geschenkartikel**

kauft man preiswert ein im

Fachgeschäft für **ZAHN** Lederstraße

Für das Familienfest

kaufen Sie erstklassige

Lebensmittel

im Feinkostgeschäft

Schunk, Bahnhofstr. 29
Telefon 217

Empfehle mich zur Ausführung schöner

**Wäsche- und Namen - Stickereien
und zum
Nähen der Knopflöcher**

bei billigen Preisen

Fr. Herzog, Inh.: L. Rathgeber

**Alles
für das Kind**

Körperpuder, Kindersifen,
Sauger, Babywaagen, Milch-
zucker und sämtliche Nähr-
und Kräftigungsmittel

Drogerie Bernsdorff

**Trauerhüte, Sterbewäsche
Sargdecken und Kissen**

Emilie Dollinger, am Markt

Kinderbettstellen

Kinderbadewannen

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

Fürs neue Heim

Die schöne Zimmer- oder Küchenuhr

vom Fachgeschäft **Hans Hahn**, Badstraße 5

Aussteuern
liefert in bester Ausführung

Dawr
am Markt

Gardinen · Teppiche · Vorlagen